Der Hausfreund

Zeitschrift für Gemeinde und Haus * Organ der Baptistengemeinden in Polen

Nummer 26 | 26. Dezember 1937 | 43. Jahrgang

Schriftl.: E. R. Wenske, Pabianice, B. Limanowskiego 31. Administ.: „Kompass", Łódź, Gdańska 130

„Der Hausfreund" erscheint vierzehntäglich u. ist zu beziehen durch „Kompaß"-Druckerei, Lodz, Gdanska 130. Er kostet im Inlande vierteljährlich mit Porto: 1 Exemplar Zł. 1.25, Nordamerika und Kanada jährlich 2 Dollar, Deutschland Mark 4.— Postscheckkonto Łódź 604.335, „Kompaß". Gaben aus Deutschland, Amerika und Kanada werden an die Druckerei „Kompaß", Lodz, Gdanska 130, erbeten.

Anzeigen kosten 40 Groschen die Petitzeile, Missionsanzeigen frei

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute in der Stadt Davids der Heiland, welcher der Christus der Herr ist, geboren!

Der Engel des Herrn. (Lukas 2, 10. 11.)

Weihnachtsklänge

Was tönt durch die Nacht so wunderbar?
Weihnachtsglocken sind's hell und klar!
Sie klingen so tief, sie klingen so rein,
Sie läuten den heiligen Abend ein.
Und wo sie treffen ein hörend Ohr,
Da zaubern sie selige Freude hervor.
Da klingt es zurück von fern und nah:
Das Christkind ist da!

Was hört in den Lüften man lieblichen Klang?
O, wach ist geworden der Lieder Gesang!
Sie preisen die Liebe, die unser gedenkt,
Verlorenen Herzen die Krippe geschenkt;
Sie rühmen die Treue, die, was sie verhieß,
Im Kinde der Weihnacht verwirklichen ließ,
Sie singen vom Himmel, den nun er uns gibt,
Der so uns geliebt.

Wohlauf nun, mein Herze, erwache zur Freud'!
Mit Macht dich durchströme das Weihnachtsgeläut!
Nun weichet, ihr Schmerzen, verwehe, du Gram,
Nun schweige selbst, Reue — mein Jesus, er kam!
Er liegt in der Krippe, er lächelt mir zu —
Nun kommt meine Seele zu Frieden und Ruh'!
So nimm mich zur Weihnacht, ich schenke mich dir!
Willkommen sei mir!

Sendbote 1927.

Große Freude

„Der Mensch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel schweben emporzufliegen“, das war das Ergebnis der Lebenserfahrungen eines Eliphas von Theman, Hiobs Freundes (Hiob 5, 7). Und weil es so wirklich aussieht, darum ist soviel Herzeleid und Herzweh, soviel Kummer und Sorge, soviel Not und Trübsal.

Aber Unglück stand nicht im Lebensplan Gottes für den Menschen. Sein Ziel ist für uns immer das Glück und die Freude gewesen. Nur die Finsternismächte, die mit rücksichtsloser Hand in das Paradies des Menschen eingriffen, ihn auf ihre Seite herüberzuziehen suchten und zur Sünde verführten, haben ihr Teil — das Unglück — dem Menschen mitgeteilt. („Die Sünde ist der Leute Verderben“, Spr. 14, 34). Gott hat für uns Menschen die Freude bestimmt (Phil. 4, 4. Joh. 15, 11. 17, 13).

Gott konnte diese Freude für uns Menschen erst tatsächlich im Kommen Seines Sohnes auf Erden, ins Fleisch verwirklichen. Aber da brach auch für uns die große Freude an. Die Engel hielt es nicht im Himmel, sie konnten diese Freude nicht allein unter ihresgleichen behalten, sie mußten sie mit den Menschen teilen, sie mußten sie ihnen verkündigen.

Welch ein Jubel, als die Hirten diese Freudenkunde von dem Heiland begriffen! Welch ein Jubel, als sie diese Freude im Elternhause des neugeborenen Kindleins verkündigten, als sie andern erzählten: „Der Heiland ist da!“

Welch ein Jubel erst recht für uns, denen nun die volle Sonne in dem Herrn Jesus Christus aufgegangen ist; die wir seit Seinem Tode, Seiner Auferstehung und Seiner glorreichen Himmelfahrt erst das volle Heil der Errettung, der Sündenvergebung, der Gotteskindschaft und des himmlischen Erbes recht erkannt haben und recht würdigen dürfen; denen durch den Geist des Herrn Jesus diese selige Gewißheit versiegelt wurde; die wir nicht anders konnten, als uns Ihm rückhaltlos, voll und ganz mit all unserm Sein und Haben, Gut und Blut hinzugeben!

O daß wir aufs neue dieser großen Freude in unser Herz und Leben und in unsren Häusern Eingang und Raum gewährten, damit Er, der Weltheiland, Einzug bei uns hielte! Daß wir aufs neue Ihm glaubten, Ihm kindlich vertrauten! O daß wir diese Freudenkunde in diesen weihevollen Tagen weiter ausbreiteten, weiter sagten, auf daß die, die weinen, sich freuen könnten!

Große Freude! Euch ist heute der Heiland geboren! E. N. W.

Weihnachten

Unserm Hause gegenüber wohnte ein Metzger; über dessen Laden befand sich ein Stübchen, welches von einer alten Witwe, deren Tochter, einer Näherin, und einem Kindchen der letzteren bewohnt war. Die Leute waren arm, recht arm; zu betteln schämten sie sich. Und dann — die Tochter war eine Gefallene.

Weihnachten kam, das schöne Fest!

Ich hatte keine Geschwister, war 25 Jahre alt, also gab's auch keinen Weihnachtsbaum. Abends vor Weihnachten kam die Näherin und kaufte in unserm Laden für 15 Pfennige ein Schächtelchen Spielsachen.

„Haben Sie schon ihren Weihnachtsbaum fertig?“ fragte meine Mutter.

„Ach!“ antwortete sie, „wir und Weihnachtsbaum! Meine Kleine muß mit diesem Schächtelchen zufrieden sein; hart ist's für ein Mutterherz, aber es geht mal nicht anders.“ Ein Gedanke durchblitzte mein Gehirn.

„Wer weiß, vielleicht bringt das Christkindchen doch einen Baum,“ sagte ich lächelnd, und mit „fröhliche Weihnachten“ schieden wir.

„Mütterchen,“ sagte ich zu meiner alten, lieben Mutter, „du mußt heute abend etwas Christkindchen spielen; weißt du, das arme, kleine Ding drüben muß auch ihren Baum haben!“

„Aber woher sollen wir denn einen Baum bekommen so spät abends, wer soll alles holen, Kuchen, Lichter usw., Karl, es geht nicht.“

„Mamachen, es geht; wenn ich dir alles herbeihole, willst du dann den Weihnachtsbaum schmücken? Du kannst nicht „Nein“ sagen, meine gute Mama!“

Und sie sagte nicht „Nein.“ Nun eilte ich zum Einkaufen, erst einen kleinen Baum, dann Lichter, Lichthalter, Kuchen, Zuckerwerk, Mandeln, Aepfel, Nüsse, was weiß ich; ganz beladen war ich, als ich heimkehrte. Und jetzt gingen wir ans Werk; ich wurde jedoch bald als unpraktisch entlassen und mußte in den Laden nach unten; nach dreiviertel Stunden wurde ich indessen gerufen, und das ist wahr, schön war das Werk meiner Mutter Hände! Dort stand er, der Baum, wunderbar schön behangen und verziert, und die Lichter brannten schön, und Mama sagte:

„Nun hole mir mal die Kleine!“

„Aber Mama,“ antwortete ich, und blies

schnell die Lichter aus, „das Christkindchen kann doch nicht für die Kleine hier in unser Haus gekommen sein; das geht nicht, den Baum bringe ich hinüber, stelle ihn vor die Zimmertür des Mädchens, klopfe an und verschwinde."

„Dann mußt du aber auch noch dieses Paketchen dazu legen, es sind alte warme Kleidersachen darin, und zuerst Hennemann, den Metzger, um Erlaubnis fragen, du weißt, es ist ein alter mürrischer Mann," antwortete sie, und fort war ich. Hennemann war mit allem zufrieden; es war das im Leben ein rauher, stiller Mann, von dem man weiter nichts wußte, als daß er sich um niemand bekümmerte, aber auch verlangte, daß sich niemand um ihn bekümmere. So kam ich mit meinem Baum vorsichtig über die Straße. Hennemann half mir, den Baum und das Paket vorsichtig die Treppe hinauf tragen, und sagte dann still und einfach: „Ich lege einen Braten dazu, es schadet doch nicht?"

„Nein, Herr Hennemann, schaden tut's nicht, und wenn Sie auch noch einen Taler darauf legen!" Und — er tat's; still ging er dann die Treppe hinab.

Nun zündete ich rasch ein Schwefelhölzchen und mit diesem die Kerzchen des Baumes an, und dann klopfte ich an die Tür, und nun ging's in zwei Sprüngen die Treppe hinab und zu meiner Mutter und mit ihr in das dem Stübchen der Näherin gegenüberliegende Zimmer unseres Hauses. Und da sahen wir unsern Baum, mitten im Zimmer der armen Leute stand er, und wie staunten sie, o! diese Freude in den Gesichtern! „Also doch hat mein Kindchen einen Baum bekommen," dachte gewiß die arme Mutter, und sie besahen sich alles zwei-, dreimal, ja hundertmal, und konnten sich nicht satt sehen, und dann faßten sie sich an und gingen um den Baum und sangen, und dann knieten sie nieder und beteten, zuerst gewiß ein Dankgebet zu dem lieben Gott, und dann haben sie auch sicher für den ihnen unbekannten Geber gebetet, und sie waren so glücklich! so glücklich!

Und wir, mein Mütterchen und ich, wir sahen uns an und Tränen glänzten in unser beider Augen, aber es waren Tränen jener heiligen Freude, die sich nach einer guten Tat kundgibt, und sie war uns doch so leicht geworden, und hatten doch andern eine so große Freude bereitet; und vom nahen Kirchturme herab tönten die Glocken und stimmten ein in den Ruf der Engel: „Friede auf Erden." Wahrheitszeuge 1889.

Hieronymus bei der Krippe Jesu

Hieronymus (lebte ca. 345—420), der Verfasser der „Vulgata", der berühmtesten lateinischen Bibelübersetzung, war seit 386 Leiter eines Kloster in Bethlehem. Er sagte: „So oft ich diesen Ort anschaue, so oft hat mein Herz mit dem Kindlein, das hier im Kripplein gelegen hat, ein süßes Gespräch. Ich sage: Ach, Herr Jesus! wie zitterst Du um meiner Seligkeit willen, wie soll ich dies Dir doch vergelten? Da dünkt es mich, als ob mir das Kindlein antworte: Nichts begehre ich, lieber Hieronymus, als Ehre für Gott in der Höhe. Laß es dir lieb sein, ich will noch geringer als David werden (2. Sam. 6). Ich will im Oelgarten und am Kreuz noch geringer werden. Ich spreche weiter: Ich muß Dir, liebes Kindlein, was geben, ich will Dir all mein Geld geben. Das Kind antwortet: Ist doch zuvor Himmel und Erde mein, Ich bedarf es nicht, gib es armen Leuten, Ich will es annehmen, als wenn es Mir selbst gegeben worden wäre. Hieronymus: Ich will es gern tun, lieber Jesus, aber ich muß auch für Deine Person etwas geben, oder ich muß vor Leid sterben. Jesus: Weil du denn so freigebig bist, so will ich dir was sagen, was du mir geben sollst: Gib deine Sünde, dein böses Gewissen und deine Verdammnis her. Hieronymus: Was willst Du damit machen. Jesus: Ich will es auf meine Schultern nehmen, das soll Meine herrliche Tat sein, daß Ich deine Sünde tragen, dein böses Gewissen erheitern, deine Verdammnis wenden will. Da fing der arme Hieronymus herzlich zu weinen an und sprach: Ach Kindlein, liebes Kindlein! wie hast Du mir das Herz gerührt. Ich dachte, Du wollest was Gutes; so willst Du alles, was bei mir böse ist, haben. So nimm denn hin, was mein ist, und gib mir, was Dein ist, so ist mir zum ewigen Leben geholfen."

Aus der Werkstatt

Allen lieben Lesern des „Hausfreund" wünschen wir ein frohes und reich gesegnetes Weihnachsfest, denn „uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf Seiner Schulter; und Er heißt: Wunderbarer Rat, Kraftheld, Ewig-Vater, Friedefürst!" (Jes. 9, 5 (6)).

***

Am 20. September ging Br. Stefan Bortkiewicz im Alter von 68 Jahren an einem Herz-

schlag in Warschau heim. Vom katholischen Priester war er Mariawitenpriester geworden, wurde gläubig und ließ sich durch Dr. Patmont aus Amerika (Br. Louis Patuschke aus Lodz) mitsamt den andern zwei katholischen, dann mariawitischen Priestern Żebrowski und Przeorski in der Weichsel taufen. Sie gründeten die polnische Gemeinde der „Nachfolger (später der Anhänger) der ersten Christen.“ Viele Jahre war Br. Bortkiewicz Glied der Baptistengemeinde zu Warschau und im „Kompaß“ tätig. Später war er Pastor der Methodistengemeinde in Posen. Auch als solcher stand er für die Gläubigentaufe ein. Zuletzt stand er wieder frei. Seine Stärke lag in der Uebersetzung, da er einige Sprachen gut beherrschte, und besonders im Dichten. Er hat eine ziemliche Reihe guter polnischer christlicher Lieder hinterlassen, von denen viele in der polnischen Glaubensstimme („Głos Wiary“) Aufnahme fanden. Im Auftrage des „Kompaß“ redigierte er seinerzeit das polnische Evangelisationsblättchen „Wolny Chrześcijanin“ (Der freie Christ). Nun ist er daheim.

***

Am 30. September ging James Mc. Conkey im Alter von 78 Jahren heim. Manchen dürfte sein Name durch sein Büchlein: „Das dreifache Geheimnis des Heiligen Geistes“, bekannt sein. Aehnliche Büchlein hat er in englischer Sprache etliche herausgegeben. Trotzdem er Rechtsanwalt studiert hatte und eine Zeitlang auch war, stellte er sich später dem Herrn für dessen Dienst ganz zur Verfügung. Er war ein gesegnetes Werkzeug des Herrn. In seinem obengenannten Büchlein betont er die wichtigen Wahrheiten: bei der Wiedergeburt kommt der Heilige Geist in das Herz hinein; jedes Gotteskind ist ein Tempel des Heiligen Geistes; für einen Wandel ist es notwendig, sich vom Heiligen Geist füllen zu lassen, damit man des Geistes voll werde.

***

Am 8. Dezember ging in Zdunska-Wola im Alter von 73 Jahren Br. Friedrich Josef Seidel zur Ruhe des Volkes Gottes ein. Am 11. Dezember geleiteten wir ihn zu Grabe. In seiner Gemeinde hat er vielseitig wirken und mit seinen Gaben dienen können. Nun ist er beim Herrn!

***

Am 11. Dezember veranstaltete die Lodzer Jugendvereinigung für alle seine Vereine in der Gemeinde Lodz 1 eine Vorweihnachtsfeier (Adventsfeier). Die Lodzer Prediger Br. Pohl und Br. Gutsche wie auch Br. H. Lück als Vereinigungsvorsitzender waren zugegen.

***

Laut der letzten Statistik der Deutsch-amerikanischen Gemeinden bestehen dort 270 Gemeinden mit 35.876 Gliedern, die in 9 Vereinigungen vereinigt sind. Getauft wurden 1053, reine Zunahme beträgt 377 Glieder. Insgesamt brachten diese Gemeinden 576.500 Dollar auf. Die größte Vereinigung ist die Dakota-Vereinigung (6485 Glieder), hat auch die größte Anzahl von Taufen — 262 — gehabt. Sonntagsschulsache und Jugendwerk sind bedauerlicherweise stark zurückgegangen.

***

Da bis dahin das Programm für die Gebetswoche nicht zu bekommen war, haben wir ein kleines Gebetsprogramm, das den Versammlungshaltern eine kleine Handhabe sein möge, ausgearbeitet und eingerückt.

Aus den Gemeinden

Erntedankfest in Lipówek am 12. September.

Schon am frühen Morgen kamen die Gäste von nah und fern, um gemeinsam dem Schöpfer aller Gaben zu preisen. Unterzeichneter wies auf das himmlische Erntedankfest hin, wo es eine neue Ernte, einen neuen Himmel, eine neue Erde, neue Menschen, neue Lieder, eine neue Schöpfung geben wird. Br. Przybylski zeigte nach Lukas 12 den reichen Narren. Br. Schulz legte ein Zeugnis ab. Br. Hoffmann aus Radawczyk erzählte uns manches aus seinem Leben in der Verbannung nach Rußland 1914 und forderte uns alle auf: Bestelle dein Haus, bring deine Sache mit Gott in Ordnung, ehe es zu spät ist. Einen tiefen Eindruck machte das Lied auf die Zuhörer: „Bringt Jehovah Ruhm.“ Auch der Chelmer Chor mit ihrem tapferen Dirigenten sangen in polnischer Sprache Lieder zur Verherrlichung Gottes. Die Chöre Krobonosch, Kamionka und Lipówek dienten gleichfalls. Br. Kleiber erinnerte uns noch zum Schluß, daß Gott, der Herr der Ernte, von uns allen Rechnung fordert. Wir schieden voneinander mit dem Bewußtsein, der Herr war unter uns.

W. Nachtigall.

Petrikau-Radomsko. Am 26. September vereinigten wir uns in Kamocin zum gemeinsamen Erntedank. Liebe Gäste von den anderen Stationen waren recht zahlreich herbeigeeilt. Zu unserer Freude war auch Br. A. Rosner, unser diesjähriger Reiseprediger, anwesend und diente in segensreicher Weise mit dem Wort. Auch wa-

ren die lieben Sänger des Gemischten und des Männerchores aus Radomsko erschienen und sangen voll Begeisterung zu Gottes Ehre und zum Segen der verhältnismäßig großen Festversammlung. Ansprachen von den Predigern und gut vorgetragene Gedichte von einigen Schwestern brachten inneren Gewinn. Dieser schöne Festtag fand seinen Abschluß durch den Besuch der Gastchöre und der Prediger bei der lieben kranken Schwester M. Fenske, die schon über 12 Jahre ununterbrochen das Bett hüten muß. Wie wohl taten ihr doch die Lieder. Wehmütig dachte sie zurück an die Zeit, wo sie selber gerne im Chor mitsang und zuzeiten den Frauenchor übte. Nun liegt sie, obgleich sie noch in den besten Jahren ist, hilflos darnieder, tröstet und ermuntert andere und streckt sich im Glauben selber aus nach Trost und Kraft, um das Kreuz stille tragen zu können. Wie wertvoll wurde uns doch aufs neue die große Gottesgabe der Gesundheit.

Reich gesegnet war für uns auch der 3. Oktober in Radomsko, wo das zweite Erntefest stattfand. Viele liebe Geschwister aus Teodorow waren gekommen und hatte sich mit uns im Dank vereinigt. In lieblicher und aufmunternder Weise brachte Br. A. Rosner am Vormittage die Gottesbotschaft der Gemeinde. Am Nachmittage fand die Erntedankfeier ihre Fortsetzung, indem Redner und Sänger das Beste hergaben. Auch einige schöne Gedichte verfehlten nicht ihren Zweck. Sehr dankbar und froh stimmte es uns, als wir verbunden mit dem Erntedank in einer weihevollen Feier 8 teure gerettete Gotteskinder in die Gemeinde einführen und mit ihnen das heilige Abendmahl feiern konnten. Das waren Augenblicke des seligen Genusses. Das war eine Erntefreude, die überwältigend wirkte. Obgleich unser Fest vier volle Stunden dauerte, so waren wir doch der Gemeinschaft noch nicht müde. Möge der treue Gott uns noch mehr solcher Ernten geben!

G. Strohschein.

Tauf- und Erntedankfest in Nadrybie am 3. Oktober

An diesem Tage wurden auf das Bekenntnis ihres Glaubens im Rozpluczer See von Br. Schlosser 2 Jünglinge und 3 Jungfrauen in Christi Tod getauft. Nach der Taufe fand die Einführung der Neugetauften in der neuen vollbesetzten Kapelle statt. Die Geschwister hatten dafür gesorgt, daß das neue Gotteshaus von innen ein schönes Festgewand erhalten hatte.

Den Höhepunkt fand das Fest erst am Nachmittage. Br. Kugler zeigte uns nach Ps. 106 unsere Untreue Gott gegenüber. Unterzeichneter forderte die Zuhörer nach 5. Mose 6, 12 auf, Gott nicht zu vergessen, weil Er uns gesucht, uns erlöst und uns unsere Sünden vergeben hat. Die Brüder Schulz, Hein und Smyk legten Zeugnis von dem, was der Herr ständig an uns tut, ab. Auch der Streich- und Gesangchor aus Rosplucie halfen das Fest mit ihren Liedern zu verschönern. Zum Schluß hörten wir dann noch Br. Schlosser über die Wohltaten Gottes.

Möge nun der ausgestreute Lebenssamen des Worts in Spiel, Gesang, Predigt, Gebet und Gedicht dazu gedient haben, Ewigkeitsfrüchte zu bringen.

W. Nachtigall.

Petrikau-Radomsko. Am 10. Oktober feierte die Station Teodorow ihr Erntedankfest. Wenn dort auch manchen Geschwistern durch Hagel die Roggenernte zum Teil vernichtet worden war, so hatte Gott doch andere Feldfrüchte wieder reich gesegnet und somit für ein Jahr gesorgt, daß wir alle mit dankerfüllten Herzen vor den Höchsten treten konnten. Die Predigt des Worts war am Vor- und am Nachmittage umrahmt von den schönen Darbietungen des Gem. Chores aus Radomsko, der reichlich zum Preise des Herrn und zur Erbauung der Gemeinde sang. Gedichtvorträge, von mehreren und von einzelnen jugendlichen Personen vorgetragen, verfehlten nicht Zweck und Ziel dieses Tages. Auch der so prächtig geschmückte Saal redete nicht minder eine schöne Sprache der Dankbarkeit und Liebe. Möge der ausgestreute Samen gute Früchte bringen.

In Belchatow dankten wir gemeinsam Gott für die Erntegaben am 17. Oktober. In zwei Festversammlungen wurde in Ansprachen, Gesängen, Deklamationen und Gebeten reichlich an die Ernte, an den fürsorgenden Schöpfer und an unsere Lebensaufgabe erinnert. Passende Chorgesänge, von den Sängern in Belchatow vorgetragen, ein Musikstück und ein Solo brachten reichen Gewinn. Das dargebotene Lebenswort fand auch willige Aufnahme. Abends fand noch eine schöne Geburtstagsfeier statt, welche der Gemischte Chor im Hause der Geschwister H. Schmidtke dem Unterzeichneten veranstaltet hatte, wo wir erfreut und gesegnet wurden durch herzerquickende Gesänge. Möchte doch das Lied in der Familie und das Chorlied bei Familienfeiern mehr gepflegt werden.

G. St.

Selig sind, die im Herrn sterben

Gemeinde Aleksandrow. Die Gemeinde Aleksandrow verlor im Laufe vergangener Monate drei treue und bewährte Mitglieder durch den Tod.

Am 21. Januar entschlief nach längerem Leiden Schw. **Ottilie Goltz**. Sie wurde im Jahre 1870 in Aleksandrow geboren. Mit 32 Jahren erlebte sie durch Gottes Gnaden die Neugeburt in Christo Jesu und wurde auf das Bekenntnis ihres Glaubens am 26. Januar 1902 von Br. Brauer durch die Taufe der Gemeinde hinzugetan. Seitdem war ihr liebster Platz im Hause des Herrn. Stets war sie bereit, ihre Gaben in den Dienst des Herrn und der Gemeinde zu stellen.



Früh und spät regte sie ihre Hände für ihre Kinder und den lieben Gatten, vergaß aber dabei nicht, ihre Kinder immer wieder auf den Heiland hinzuweisen. Jeder, der Schw. Goltz auf ihrem Krankenlager besuchte, empfing einen reichen Trost von ihr. Still legte sie alles in des Meisters Hand, auch das Schicksal ihrer Kinder, besonders des Jüngsten. Die Begräbnisfeier leiteten der nun selig vollendete Br. R. Jordan und Unterzeichneter.

Fünf Monate später standen wir wieder am offenem Grabe, und diesmal war es die junge Schw. **Olga Kleiber**, eine Nichte unsrer lieben Mutter Goltz, die der Tod nach menschlichem Ermessen zu früh aus unsrer Mitte nahm. Schw. Olga Kleiber erblickte am 15. Januar 1910 in Radogoszcz das Licht und wurde als 15-jährige an den Herrn Jesus gläubiggewordene Jungfrau der Gemeinde Aleksandrow hinzugetan. Im 25. Lebensjahr reichte sie Br. Ernst Kleiber zum Ehebund die Hand, mit dem es ihr vergönnt war nur 2 Jahre gemeinsam durch dieses Leben zu gehen. Durch den Tod der Schw. Kleiber erlitt die Gemeinde einen schweren Verlust. Die Sänger verloren in ihr eine der besten Sängerinnen, die Sonntagsschule eine treue Lehrerin. Wohl wäre sie noch gern bei ihren Lieben geblieben, hätte noch gern für ihren Heiland gewirkt, doch als er ernstlich rief, konnte sie freudig sagen: „Dein Wille, Herr, geschehe." Sänger und Spieler sowie eine ganz große Versammlung von über 1000 Personen gaben unsrer lieben Schwester das letzte Geleit.

Ganz unerwartet trat der Tod zum dritten Mal in unsre Reihen ein und holte am 27. Juli Schw. **Karoline Goltz heim.** Schw. K. Goltz wurde am 14. Januar 1862 in Grabiniec bei Lodz geboren. Im Januar 1902 schloß sie in der Taufe den Bund eines guten Gewissens mit Gott und war seit der Zeit ein treues Mitglied der Gemeinde. Hatte sie auch nicht besondere Gaben, womit sie dem Herrn diente, so war sie doch stets im Hause des Herrn. Schwer war es für Kinder und Enkelkinder die Großmutter so plötzlich zu verlieren, doch sie folgte ihrem Herrn gern.

O. Lange.

Gemeinde Kicin. Am 23. September trugen wir die irdische Hülle unserer im Herrn entschlafenen Schwester **Emilie Pankratz** geb. Schulz zu Grabe. Die Entschlafene war 12 Jahre ein treues Glied unserer Gemeinde. Durch viel körperliche Leiden wurde sie für den Himmel reif gemacht. Im festen Glauben an ihren Erlöser schied sie, ihren Gatten, 2 Söhne und eine Tochter zurücklassend, von dieser Erde.

Am 22. Oktober standen wir abermals am Sarge und Grabe unserer jungen Schwester **Adina Teske** geb. Petzel. In der Blüte des Lebens, kaum 25 Jahre alt, mußte sie, ihren Gatten und ein kleines Töchterlein zurücklassend, von dieser Erde scheiden. Ein besonders schmerzlicher Verlust ist das Abscheiden unserer Schwester auch für unsern Gesangchor. War doch die Entschlafene eine der besten Sopran-Sängerinnen. Mit ihrer weichen Stimme sang sie gern einige Jahre im Chor zur Ehre des Herrn und zur

Freude der Gemeinde mit. Ist der Verlust für uns auch groß, so freuen wir uns doch, daß wir sie beim Herrn wissen. Und wir wollen treu unsern Platz ausfüllen, wo uns der Herr hingestellt hat, bis er auch uns rufen wird. A. Rosner.

Welt und Zeit

Infolge der vielen Spezialnummern des „Hausfreund“ mußte diese Rubrik durch einige Nummern hindurch aus Raummangel wegfallen. Von den Ereignissen während dieser Zeit ist erwähnenswert:

Am 14. September verstarb auf Schloß Lany im Alter von 87 Jahren der Altpräsident der Tschecho-Slowakischen Republik, Thomas Masaryk. Zu den Begräbnisfeierlichkeiten in Prag hatten sich gegen 1 Million Menschen eingefunden.

Vom spanischen Kriegsschauplatz meldeten die Nationalisten einen größeren Erfolg.

Japan überzog China mit Krieg. Am 13. Dezember fiel die Hauptstadt Nanking in die Hände der Japaner.

Der zwischen Polen und Deutschland im Jahre 1934 geschlossene Nichtangriffspakt wurde jetzt auf weitere 10 Jahre verlängert.

Am 28. Oktober wurde eine autonome Regierung der Mongolei verkündet. Prinz Jun ist Chef der Regierung. Das Land nennt sich jetzt „Land Khokho“, die Hauptstadt (Sejuan) soll Khokhokoto heißen.

Der indische Nationalistenführer Mahatma Gandhi ist nach Meldungen aus Kalkutta schwer erkrankt.

Gleichfalls schwer erkrankt ist der ehemalige deutsche General Ludendorff, der letztens gemeinsam mit seiner Frau Mathilde („Mathildismus“) einen Kampf gegen das Christentum führte.

Ein Grubenunglück in Kaizuma (Japan) am 12. Dezember forderte über 500 Todesopfer.

Am 1. Dezember feierte unser Herr Staatspräsident, Prof. Ignacy Mościcki, seinen 70. Geburstag. Wir erflehen für ihn Gottes Gnade und Segen!

Am 1. Dezember wurde in unserm Lande wieder mit dem **Winterhilfswerk** begonnen. Wir wollen auch nicht vergessen wohlzutun und mitzuteilen und darum uns an diesem Hilfswerk gern mitbeteiligen.

Am 11. Dezember erklärte Italien seinen Austritt aus dem Völkerbund.

Programm für die Gebetswoche

von Sonntag, den 2., bis Sonnabend, den 8. Januar 1938.

Sonntag, den 2. Januar: Texte für Predigten und Ansprachen: Mark. 16, 15; Matth. 28, 20b; Jes. 54, 10; Joh. 3, 16; Hebr. 13, 8; Joh. 17, 21.

Montag, den 3. Januar: Dank und Beugung. Bibelstellen: Phil. 4, 4—7; Psalm 103, 1—5; Luk. 17, 5—10; Matth. 24, 42—51.

Dienstag, den 4. Januar: Die Gemeinde des Herrn. Bibelstellen: Eph. 4, 1—16; 1. Tim. 3, 14—16; Eph. 3, 14—21; Offb. 3, 7—22.

Mittwoch, den 5. Januar: Völker und Obrigkeiten. Bibelstellen: Psalm 93; 1. Tim. 2, 1—9a; Röm. 13; Jes. 2, 1—5.

Donnerstag, den 6. Januar: Heidenmission. Bibelstellen: Psalm 87; Offb. 7, 9—17; Matth. 28, 18—20; Joh. 10, 9—16.

Freitag, den 7. Januar: Familie und Erziehungswesen. Bibelstellen: 2. Tim. 3, 14—17; 1. Mose 18, 17—19; Kol. 3, 18—4, 1; Matth. 18, 1—14.

Sonnabend, den 8. Januar: Einheimische und Judenmission. Bibelstellen: Matth. 9, 35—10, 1; Gal. 6, 7—10! Hes. 37, 1—14; Sach. 12, 10—14.

Weihnachten

Ueber der Welt voller Schmerzen
Leuchtet ein strahlender Stern,
Kündet den trauernden Herzen
Friede und Freude im Herrn.
Kündet nach all dem Leide
Tröstung für fern und nah,
Spricht von der großen Freude:
„Christus, der Retter, ist da!“

Hat man dir Wunden geschlagen?
Fühlst du die Schmerzen der Reu?
Laß dir vom Himmel her sagen

Uralte Botschaft aufs neu!
Laß es den Engel dir künden,
Denk dran, was heute geschah!
Siehe, der Retter von Sünden,
Christus, der Heiland, ist da!
Ja, es wär' trostlos auf Erden
Mit ihrem Jammer und Weh,
Säh'n wir nicht über den Herden
Bethlehems Stern in der Höh'!
Wär' nicht der Eine gekommen,
Der auf sein heiliges Herz
All unser Elend genommen,
All unsre Sünde und Schmerz!
Sieh doch sein Herz voll Erbarmen!
Komm doch zur Krippe mit mir!
Sieh, wie mit weit offnen Armen
Er sich herabneigt zu dir!
Bring ihm dein Trauern und Zagen,
Leg' deine Last auf sein Herz,
Alles dies darfst du ihm sagen,
Denn er versteht deinen Schmerz.
Er ist ja darum erschienen
Arm und in Menschengestalt,
Um als ein Knecht dir zu dienen,
Um als ein Held die Gewalt
Satans für dich zu bezwingen,
Den er am Kreuz überwand,
Und dir den Sieg zu erringen,
Als er vom Grabe erstand.
Höre doch heute die Kunde,
Wie sie der Engel gebracht
Einstmals zu nächtiger Stunde
In der hochheiligen Nacht!
Höre doch! Heute noch laden
Himmlische Boten dich ein —
Laß dich vom Heiland begnaden,
Komm, um dich Christus zu weih'n!

Eva v. Tiele-Winkler.

Der Warte-Kalender 1938

ist vergriffen!

Bestellungen können daher nicht mehr berücksichtigt werden!

Adreßveränderung

Pred. W. Truderung,

Zgierz, ul. Narutowicza 33.

Quittungen

Für die Predigerschule eingegangen:

Mai 1937: Alexandrow: 77.50.

Juli: Krobonosz: 23.—, **Lodz II:** Staszewski 20.—, Kühn 5.—, Ungenannt 1.50, **Tomaszewo:** H. Held 10.—, L. Wolff 5.—, **Trutowo:** E. Förster 10.—, Lotze 10.—, Bonkowski 3.—, **Porozow:** 53 67, **Leszno:** Ungenannt 20.—

August: Tomaszewo: G. Neumann 20.—

September: Seminar: Jeske 100.—, Tripke 100.—, Scholl 200.—, Mattner 100.—, **Bromberg:** Paul Truderung 25.—, Lange 1 —, Ed. Trapp 20.—, Karl Lenz 10.—, **Zezulin:** A. Golz 5.—, R. Freiter 3.—, Benke 1.—, J. Batke 3.—, Dreger 1.—, **Radawczyk:** R. Zuch 10.—, Buchholz 5.—, G. Lange 5.—, Ad. Lange 10.—, **Stróżew:** Reimann 5 —, **Posen:** 106.—, **Podole:** 10.—, **Kicin:** 5 —, **Kondrajec:** N. N. 15.—, **Lodz I:** Fiebrandt 20.—,

Oktober: Rożyszcze: 5 20, **Zezulin:** E. Benke 10.—, **Lodz II:** Hennig 5.—, **Effingshausen:** 11.70, **Seminar:** Büch 100.—

November: Wiaczemin: 100 —, **Lessen-N. Stup:** Geschw. Zimmermann 100.—, **Plessen:** Grapetin 5.—, B. Schaffrik 10.—, **Siemiatkowo:** Raber 30.—, **Hohenkirch:** 150 —. Ungenannt 5.—, **Thorn:** 50.—, **Porozow:** Schulz 5.—, **Grabiniec:** A. Nitschke 10.—, **Podole:** G. Streibel 10.—, **Kondrajec:** 60.—, **Gogolin:** 5.—, O. Truderung 50.—, L. Truderung 50.—, **Gnesen:** 20.—, **Dubeczno:** 5.—, **Lodz II:** B Lück 100.—, **Lodz I:** Meißner 10.—, **Tomaschewo:** Ch. Neumann 100.—, **Bromberg:** 100.—, **Radawczyk:** D. Witt 10.—, **Lodz II:** N. N. 25.—, **Seminar:** Müller 100.—

Für die Predigerschule empfangene Lebensmittel

Lodz I: W. Wenske 4 m. Kartoffeln. **Grabiniec:** E. Kling 1/2 m. Kart., 1/2 Schock Kraut. L. Nitschke 1 m. Kart., 1 Sch. Kraut 3 Kürbisse. O. Nitschke 1/4 m. Kart., 4 Kürbisse. G. Nitschke 1 3/4 m Kart. G. Nitschke II 1/2 m. Kart. Ad. Rode 2 m. Kart., 1 Sch. Kraut, 2 Kürbisse. J. Rode 1 m. Kart. G. Gartke 1/2 m. Kart 1 Kürbiß. O. Henschke 1 Sch. Kraut. J. Henschke 1 m. Kart. B. Gartke 1 m. Kart. G. Henschke 1 m. Kart. H. Henschke 1/2 m. Kart., 2 Sch. Kraut, 1/2 m. Rüben. R. Nitschke 1/4 m. Kart. B. Nitschke 1 m. Kart. H. Radke 1/2 m. Kart., 1/2 Sch. Kraut. A. Wenske 1/2 m. Kart., 1/2 Sch. Kraut. J. Nitschke 1/2 m. Kart., 1/2 Schock Kraut. B. Nitschke 1/2 m. Kart. Joh. Nitschke 1 m. Kart. **Effingshausen:** A. Kevsch 1/2 m. Kart., 1 Kürbiß. T. Speidel 1 m. Kart. 1/4 m. Rüben und Mohrrüben. F. Gildner 1/2 m. Kart. L. Schweigert 1 m. Kart., 1/2 Sch. Kraut. Ad Frank 1 m. Kart., 1 1/2 Sch. Kraut, 3 Kürbisse, 1/4 m. Rüben, 10 kg. Mehl. R. Frank 1 m. Kart., 1/2 Sch. Kraut, 10 kg. Mehl, 1 Kürbiß. M. Frank 1/2 m. Kart., 1 Kürbiß. Heinr. Speidel 1 1/2 m. Kart.

Hugo Lück, Postscheckkonto 602015

Ein gesegnetes **neues Jahr 1938** mit dem allzeit gegenwärtigen Heiland wünschen wir der gesamten Lesergemeinde des „Hausfreund" mit Jes. 54, 10:

„Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer."



Wydawca: Unja Zborów Baptystów języka niemieckiego w Polsce
Red. odp.: E. R. Wencke, Pabianice, B. Limanowskiego 31 Druk: Tow. Wyd. „Kompas", Łódź, Gdańska 130

